



DEINE AUSBILDUNG AN DER GSF!

UNSER
AUSBILDUNGSKONZEPT

 Wiesengrund 7, 58730 Fröndenberg

 02373 68111-0

 verwaltung@gesamtschulefroendenberg.de



INHALTSVERZEICHNIS

	S
1 Leitgedanken zur Ausbildung an der GSF.....	3
2 Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten.....	4
2.1 Schulleitung	4
2.2 Ausbildungsbeauftragte	4
2.3 Ausbildungslehrer*innen	5
2.4 Lehramtsanwärter*innen	5
3 Ausbildungsabschnitte vor dem Vorbereitungsdienst.....	6
3.1 Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)	6
3.2 Praxissemester	7
4 Der Vorbereitungsdienst.....	8
4.1 Praxiserprobungen	8
4.2 Beispielhafte Ausbildungsinhalte an der GSF (Start November)	9
5 Evaluation	13
5.1 Evaluation der Eingangsphase	13
5.2 Evaluation des selbstständigen Unterrichts und Ausbildungsunterrichts	14
5.3 Evaluation des Vorbereitungsdienstes	15



LEITGEDANKEN ZUR AUSBILDUNG AN DER GSF

Wir sind eine Ausbildungsschule, ...

...die engagierte zukünftige Lehrkräfte auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Als öffentliche Ausbildungsschule ist es uns ein zentrales Anliegen, Lehramtsanwärter*innen, Praxissemesterstudierende und Praktikant*innen mit dem notwendigen Handwerkszeug auszustatten und auf die Anforderungen des Lehrerberufs vorzubereiten. Die Gesamtschule Fröndenberg bietet dazu ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichen Handlungs- und Praxis-situationen sowie Ausbildungsformaten, um praxisorientiert die im Kerncurriculum ausgewiesenen Kompetenzen erwerben zu können.

...die die Ausbildung von Lehrkräften als gemeinsame Aufgabe versteht.

Die Gesamtschule Fröndenberg sieht die Ausbildung junger zukünftiger Lehrkräfte als gemeinsame Aufgabe von Lehrenden und Lernenden: Schule, Universität sowie den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund und Arnsberg auf der Seite der ausbildenden Instanzen sowie Lehramtsanwärter*innen, Praxissemesterstudierenden und Praktikant*innen auf Seite der Lernenden.

...die ihre Auszubildenden intensiv begleitet.

Ein engagiertes und offenes Kollegium hat sich das Ziel gesetzt, die Ausbildung von Lehramtsanwärter*innen, Praxissemesterstudierenden und Praktikant*innen mit einem hohen Maß an Aufmerksamkeit zu unterstützen. Wir bestärken die Auszubildenden in der Zeit des Übens und Ausprobierens. Dabei haben alle Beteiligten im Blick, dass es Situationen des Erprobens sind, die zur Ausbildungssituation gehören, und für den Lernprozess und die Weiterentwicklung dienlich sind.

...die ihre Auszubildenden als Bereicherung des Kollegiums versteht.

Voraussetzung für eine qualitative, erfolgsversprechende Ausbildung ist ein vertrauensvoller, respektvoller, regelmäßiger Austausch zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten, um ein hohes Maß an Transparenz für ein gemeinsames, nachvollziehbares Handeln zu schaffen. Die Gesamtschule Fröndenberg freut sich über die neuen Impulse und Ideen mit denen Auszubildende unsere Schule bereichern und dazu beitragen sie weiterzuentwickeln.

...die ihr Ausbildungsprogramm stetig weiterentwickelt.

Der schulinterne Ausbildungsablauf unterliegt einer ständigen Evaluation. Am Ende der Eingangsphase, der Phase des selbstständigen Unterrichts sowie am Ende des Vorbereitungs-dienstes finden Evaluationen statt, um unsere Ausbildungsarbeit konstruktiv zu hinterfragen und um auf die wechselnden Bedürfnisse der Auszubildenden eingehen zu können.

ROLLENBESCHREIBUNGEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

2.1 Schulleitung

Die Schulleiterin der Gesamtschule Fröndenberg begleitet den Ausbildungsprozess der Lehramtsanwärter*innen und wird dabei eng von den Ausbildungsbeauftragten unterstützt. Das Schulleitungsteam schafft die Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst, initiiert die Aktualisierung des schulischen Ausbildungsprogramms und Beachtung der schuleitigen Umsetzung der OVP und setzt die Lehramtsanwärter*innen im selbstständigen Unterricht ein.

Die Schulleiterin erstellt die abschließende Langzeitbeurteilung auf Grundlage eigener Beobachtungen, eigener Besuche im Unterricht der Lehramtsanwärter*innen und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer. Neben der Beurteilungsfunktion unterstützt und berät die Schulleiterin die Lehramtsanwärter*innen in enger Kooperation mit den Ausbildungsbeauftragten.

2.2 Ausbildungsbeauftragte

Die Ausbildungsbeauftragten sind die ersten Ansprechpartner*innen der Lehramtsanwärter*innen bei allen schulischen Belangen, auch in Form einer Vermittler- und Beraterrolle. Die Ausbildungsbeauftragten koordinieren die Zusammenarbeit von Schule und ZfsL und beraten die Schulleitungen in allen Fragen zur Lehrerbildung. Sie leiten die monatlich stattfindenden Schulgruppensitzungen, an denen alle Lehramtsanwärter*innen teilnehmen, und nehmen an Unterrichtsbesuchen sowie am Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) teil. Bei der Erstellung der Langzeitgutachten haben die Ausbildungsbeauftragten Gelegenheit zur Stellungnahme zum vorgesehenen Gesamtergebnis.

2.3 Ausbildungslehrer*innen

Grundsätzlich können alle Kolleginnen und Kollegen nach Hospitationsmöglichkeiten und Ausbildungsunterricht angefragt werden und so als Ausbildungslehrer*innen fungieren. Ausbildungslehrer*innen bieten Beratung und Feedback zur Planung des Unterrichts an, bilden auf Grundlage des Kerncurriculums (§1 OVP) kompetenz- und standardorientiert aus und ermöglichen durch ihre Lehrerpersönlichkeit einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsformen. Ausbildungslehrer*innen nehmen an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen teil und erstellen innerhalb von 4 Wochen nach Ende des Beurteilungszeitraums einen schriftlichen Beurteilungsbeitrag am Maßstab der in Anlage 1, OVP benannten Standards, der in die Langzeitbeurteilung mit einbezogen wird.

Ausbildungslehrer*innen führen in Planung und Durchführung außerunterrichtlicher Aktivitäten ein und tragen durch Ihr persönliches Engagement zu einer kompetenten Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bei.

2.4 Lehramtsanwärter*innen

Unter der Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ sollen die Lehramtsanwärter*innen im Vorbereitungsdienst in den unten angegebenen Handlungsfeldern professionelle Handlungskompetenzen erwerben:

- U** Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- E** Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- L** Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen
- B** Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
- S** Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Alle Handlungsfelder stehen zueinander in einer engen wechselseitigen Beziehung. Aus diesem Grund ist es für den Erfolg der Ausbildung im Vorbereitungsdienst wichtig, dass Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter Selbständigkeit und Selbstorganisation weiterentwickeln, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeiten zeigen, Strategien zur Selbstreflexion aktiv nutzen, die Ausbildung als Teil des Schulprogrammes wahrnehmen und sich aktiv in die Schulentwicklung einbringen.

Das heißt konkret, dass sich Lehramtsanwärter*innen gerade im Handlungsfeld S engagiert in die Entwicklung unserer Schule einbringen sollten. Hierbei werden sie durch die Ausbildungslehrerinnen oder Ausbildungslehrer begleitet und vor allem in pädagogischen Fragen (Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten, Elterngespräche, Elternsprechtage, Rolle der Klassenleitung) beraten. Dadurch kann sich der Fokus der Lehramtsanwärter*innen verändern, und vor allem im Hinblick auf eine heterogene Schülerschaft bekommen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in unserer Schule eine größere Handlungssicherheit, die im zukünftigen Berufsleben von enormer Bedeutung ist.

3 AUSBILDUNGSABSCHNITTE VOR DEM VORBEREITUNGSDIENST

3.1 Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)

„Das EOP ist das erste Praxisselement in den lehramtsbezogenen Studiengängen und ist im Rahmen des **Bachelorstudiums** zu absolvieren. Es hat einen Umfang von 25 Praktikumstagen, die möglichst innerhalb von fünf Wochen (innerhalb eines Schulhalbjahres) abgeleistet werden sollen (§ 12 LABG). Dieses Praktikum führen die Hochschulen in Bezug auf Fragen der Eignungsreflexion in Kooperation mit den Schulen durch, die dabei von den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung unterstützt werden.

Das Landesprüfungsamt für Lehrämter an Schulen (LPA) ist für die landesweite Koordinierung, fachliche Begleitung und Weiterentwicklung des Eignungs- und Orientierungspraktikums zuständig. In Aufgaben der Eignungsreflexion kooperiert das Landesprüfungsamt mit den Universitäten, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung sowie den Schulen und leistet im Bereich der Praxisphasen einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Lehrerausbildung.“

(Prüfungsamt NRW, <https://www.pruefungsamt.nrw.de/qualitaet/eop-eignung-und-orientierung>)

Ziele

- die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden
- erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen
- erste eigene pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und
- Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mitzugestalten

Ablauf an der GSF



- **Kick-Off:** Begrüßung in der Schule, Erstellen eigener Stundenpläne, Eingangsgespräch mit Ausbildungsbeauftragten / Ausbildungslehrer*innen sowie ggfs. der Schulleitung.
- **Beobachten:** Beginn der Hospitationsphase mit anschließender Reflexion und Vorüberlegungen für den eigenen Unterricht
- **Unterrichten:** in Teamwork mit einem Ausbildungslehrer / einer Ausbildungslehrerin Teile des Unterrichts planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren
- **Evaluation:** Evaluation des EOPs für die eigene berufliche Entwicklung (Analyse von Stärken und Trainingsschwerpunkten; keine Beurteilung hinsichtlich der Lehramtsbefähigung)

3.2 Praxissemester

Das Praxissemester ist die letzte universitär vorbereitete und begleitete Praxisphase im Laufe des **Masterstudiums**. Anders als bei den anderen Praxiselementen sind die Studierenden im Praxissemester über einen Zeitraum von 20 Wochen in der Schule tätig und somit für ein Schulhalbjahr in das Schulgeschehen integriert. Sie können Erfahrungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern des Lehrerberufs sammeln und damit Grundsteine für die nachfolgenden Schritte in den Beruf legen. Den Großteil der Zeit verbringen die Studierenden am Lernort Schule, dort sind sie in der Regel an vier Tagen in der Woche anwesend.

Das Praxissemester schafft demnach „berufsfeldbezogene Grundlagen für die nachfolgenden Studienanteile und den Vorbereitungsdienst. Es wird von den Hochschulen verantwortet und ist in Kooperation mit den Schulen sowie den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung durchzuführen“ (LABG 2009 § 12 Abs. 3).

(DoKoll TU Dortmund, <https://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/de/praxis/praktika/labg2009/ps/ziele/index.html>)

Ziele (LZV, § 8)

- grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren
- den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen
- theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten
- aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln

Ablauf an der GSF



- **Kick-Off:** Begrüßung in der Schule, Erstellen eigener Stundenpläne, Eingangsgespräch mit Ausbildungsbeauftragten sowie ggfs. der Schulleitung.
- **Beobachten:** Beginn der Hospitationsphase mit anschließender Reflexion und Vorüberlegungen für den eigenen Unterricht
- **Schulalltag:** Unterrichten unter Anleitung, Teilnahme an möglichst vielen Handlungsfeldern und Praxissituationen, Teilnahme an Schulgruppensitzungen
- **Evaluation:** Evaluation des PS als Vorbereitung für das Referendariat (Analyse von Stärken und Trainingsschwerpunkten; keine Beurteilung hinsichtlich der Lehramtsbefähigung)

4 DER VORBEREITUNGSDIENST

Der Vorbereitungsdienst (Referendariat) umfasst 18 Monate und schließt mit der Unterrichtspraktischen Prüfung (UPP) ab. Ziel der schulpraktischen Lehrerbildung ist es, Lehramtsanwärter*innen in der Professionalisierung des eigenen Lehrerinnen- und Lehrerhandelns unter den besonderen Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu unterstützen. Dazu ist eine beständig praktizierte Selbstreflexivität gefordert, indem die enge wechselseitige Beziehung von beruflichen Handlungsfeldern mit kontinuierlichem Blick auf das Ganze erschlossen und mit dem eigenen Kompetenzaufbau in der Ausbildung abgeglichen wird.

Die Kompetenzen und Standards bilden sich für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen in für alle Lehrämter einheitlichen, **obligatorischen Handlungsfeldern** ab. In diesen Handlungsfeldern erwerben die Lehramtsanwärter*innen im Vorbereitungsdienst professionelle Handlungskompetenzen und entwickeln diese bis zur Berufsreife:



Das Kerncurriculum strukturiert die Ausbildung landesweit durch gleiche Standards. Dazu gehören neben den fünf obligatorischen Handlungsfeldern die Standards und Kompetenzen der KMK. Auf der Grundlage des Kerncurriculums haben wir als Ausbildungsschule ein konkretes Ausbildungsprogramm entwickelt, das auf das jeweilige Lehramt der Lehramtsanwärter*innen und unsere Schulform zugeschnitten ist. Um übereinstimmende Ausbildungsstandards zwischen Schule und ZfsL zu gewährleisten, findet zwischen den Ausbildungsbeauftragten und den Seminarleiter*innen ein regelmäßiger Austausch statt.

(https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Kerncurriculum_Vorbereitungsdienst.pdf)

4.1 Praxiserprobungen

Lehramtsanwärter*innen an der GSF werden an alle Handlungsfelder herangeführt, indem sie **konkrete Praxiserprobungen** bewerkstelligen sollen, die in die schulinterne Ausbildung integriert sind. Diese Praxiserprobungen werden in den regelmäßigen Schulgruppensitzungen vorbereitet und ausgewertet (siehe 4.2).

4.2 Beispielhafte Ausbildungsinhalte an der GSF (Start November)

Monat	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	HF
OKT	Willkommen an der GSF	- Kennenlernen - Rundgang durch die Schule - Bücherei - Klärung offener Fragen	S
NOV	Willkommen an der GSF	- Hospitation LK / Klasse - Schlüsselausgabe - Office / Mail-Adressen - Mail-Verteiler / Zuweisung Teams - Besprechung der Hospitation - Erstellen der Stundenpläne - Vereinbarungen: Abmeldungen im Krankheitsfall, Hausmitteilungen - Zuständigkeiten - Medienausleihe - MNSPro (Stundenpläne, Ressourcen, Teams, Arbeitsgemeinschaften) - digitale Tafeln	S
Praxiserprobung 1: Eine Pausenaufsicht übernehmen			
DEZ	Eingangs- und Perspektivgespräch	- Reflexion der ersten Wochen - Ziele EPG - Planung (Wer? Wo?)	
DEZ	Classroom-Management an der GSF	- Förderliche Lernumgebung - Störungsprävention - Trainingsraumkonzept - Ordnungsmaßnahmen (Laufbahnberatung)	U E
Evaluation der Eingangsphase			
Praxiserprobung 2: Die Aufgaben eines Klassenlehrers / einer Klassenlehrerin ermitteln und an einer Klassenlehrerstunde teilnehmen			
JAN	Unterricht planen und durchführen	- Übersicht SU - Schulinterne Lehrpläne - Terminierung Klassenarbeiten / Klausuren - Digitales Klassenbuch - Ausplanung (ORGA)	U S
JAN	Leistung dokumentieren und bewerten	- Leistungskonzepte der Fächer - Leistungsdokumentation „Sonstige Mitarbeit“ - Notenmodul - Zeugniskonferenzen - Laufbahnberatung	L
FEB	Gemeinsames Lernen	- Binnendifferenzierung - Förderschwerpunkte / AOS-F - Jahrgangsinklusionsteams - Schulbegleitung	U
Praxiserprobung 3: Binnendifferenzierung im eigenen Unterricht einsetzen und reflektieren			
MÄR	Beratungsstrukturen an der GSF	- Beratungsanlässe - Elterngespräche führen - Berater Teams der Abteilungen	B
Praxiserprobung 4: Einen Elternsprechtag vorbereiten, durchführen und ggf. Eltern beraten			
APR	Abiturprüfungen	- Abiturvoraussetzungen und -zulassung - Struktur und Forderungen an das erste bis vierte Abiturfach - mündliches und schriftliches Abitur - besondere pädagogische und strukturelle Probleme	L S
Praxiserprobung 5a (SEK II): Bei der Vorbereitung und Durchführung einer mündlichen Abiturprüfung teilnehmen			
MAI	Berufsorientierung	- Vorstellen der BO-Angebote und Maßnahmen - kAoA	B
Praxiserprobung 5b (SEK I): Das Berufspraktikum 8. Klasse (mit)organisieren und hospitieren			
JUN	Apps und Tools im Unterricht	- Office-Apps - Cooler Tools: Anton, Bettermarks und co (SAMR-Modell)	U
Praxiserprobung 6: An einer Lehrerkonferenz und einer Dienstbesprechung teilnehmen.			
JUL	Schulrecht	- BASS, ADO, APO - Aufgaben und Pflichten eines Lehrers	UE LS
Evaluation des selbstständigen Unterrichts			

AUG	Schulische Gremien	- Schulkonferenz - Schulpflegschaft - Lehrerkonferenz - Klassenpflegschaft - Fachkonferenz - Lehrerrat - Schülervertretung	S
Praxiserprobung 7: An einer Lehrerkonferenz und einer Dienstbesprechung teilnehmen.			
SEP	Sprachsensibler Fachunterricht	- Studienergebnisse - Sprache als Herausforderung und Chance - Scaffolding	U
Praxiserprobung 8: Sprachliches Scaffolding im eigenen Unterricht einsetzen und reflektieren			
OKT	Ganztag und Schulsozialarbeit	- außerschulische Kooperationspartner - Projektarbeiten - Präventionsveranstaltungen - AGs und Mittagsangebote	E B S
NOV	Vorbereitung Tag der offenen Tür	Vorbereitung eines Angebots für den Tag der offenen Tür	S
Praxiserprobung 9: Am Tag der offenen Tür mitwirken, teilnehmen und ein Angebot vertreten.			
DEZ	Exkursionen und Schulfahrten	- Fahrtenerlass - Bestimmungen für Schulfahrten an der GSF - Antrag auf Schulfahrten	S
Praxiserprobung 9: Einen Wandertag (mit)organisieren und begleiten			
JAN	Vorbereitung der UPP	- Ablauf, Formalia und Orga - Beurteilungsbeiträge - eigene Anliegen (Lerngruppenbildung)	
FEB			
MÄR	Vorbereitung auf die volle Stelle	- Bewerbungsgespräche - Unterrichtsvorbereitung - Lehrergesundheit - Start in ein neues Kollegium	U L S
APR			
Evaluation des Vorbereitungsdienstes			

5

EVALUATION

5.1 Evaluation der Eingangsphase

Ankunft in der Ausbildungsschule	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich bin in der Ausbildungsschule freundlich empfangen worden.	☐	☐	☐	☐
Ich habe wichtige Kontaktpersonen kennengelernt.	☐	☐	☐	☐
Ich habe wichtige Informationen erhalten, so dass ich mich schnell orientieren konnte.	☐	☐	☐	☐
Die Erstellung des ersten Stundenplans durch die Ausbildungsbeauftragten erleichterte mir den Einstieg.	☐	☐	☐	☐
Die Idee, die Schule an einem der ersten Tage aus der Perspektive einer Schülerin bzw. eines Schülers zu erleben, hat mir den Einstieg erleichtert.	☐	☐	☐	☐

Gestaltung der Hospitationsphase	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich konnte zu Beginn in verschiedenen Klassen hospitieren, um die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu erleben.	☐	☐	☐	☐
Ich habe die Klassenregeln sowie vereinbarte Konsequenzen kennengelernt.	☐	☐	☐	☐
Ich habe Kenntnis über die Schulregeln erhalten.	☐	☐	☐	☐
Ich hatte die Möglichkeit mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bzw. Fachlehrerinnen und Fachlehrern in Kontakt zu treten.	☐	☐	☐	☐
Ich habe ausreichend viele Möglichkeiten erhalten, um im Unterricht meiner Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern hospitieren zu können.	☐	☐	☐	☐

Durchführung des EPG	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die organisatorischen Absprachen zur Durchführung des Gesprächs waren gut.	☐	☐	☐	☐
Von meinen beruflichen Kompetenzen ausgehend konnte ich gemeinsam mit den Beteiligten sinnvolle Entwicklungsziele formulieren.	☐	☐	☐	☐

Das hat mir an meiner Ausbildung an der GSF bisher gut gefallen:

Das könnte man verbessern:

5.2 Evaluation des selbstständigen Unterrichts und Ausbildungsunterrichts

Einsatz und Unterstützung im selbstständigen Unterricht	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Bei der Auswahl der Lerngruppen im selbstständigen Unterricht sind meine Wünsche hinreichend berücksichtigt worden.	☐	☐	☐	☐
Ich wurde im Verlauf der Ausbildung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen eingesetzt.	☐	☐	☐	☐
Die Schule verfügt über ein sinnvolles Informationssystem (z.B. Konferenzprotokolle, Beschlüsse, schulorganisatorische Regelungen).	☐	☐	☐	☐
Ich habe durch Teamsitzungen und/oder Fachkonferenzen wertvolle Anregungen und Unterstützung für den selbstständigen Unterricht erhalten.	☐	☐	☐	☐
Die Arbeit im Jahrgangsfachteam hat sich positiv auf die Planung, Durchführung und Reflexion des selbstständigen Unterrichts ausgewirkt.	☐	☐	☐	☐

Einsatz und Begleitung im Ausbildungsunterricht	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich konnte im Verlauf der Ausbildung Ausbildungsunterricht in unterschiedlichen Jahrgangsstufen wahrnehmen.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer sind nach meiner Einschätzung fachlich und fachdidaktisch auf dem Stand der Diskussion, wie er im Seminar vermittelt wird.	☐	☐	☐	☐
Während der Ausbildung haben mich die zuständigen Ausbildungslehrerinnen und -lehrer regelmäßig beraten.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer haben sich nach dem Unterricht ausreichend viel Zeit für Feedback genommen.	☐	☐	☐	☐
Die Rückmeldungen zu meinem Unterricht waren für mich nachvollziehbar und hilfreich.	☐	☐	☐	☐
Die Kriterien für die Beurteilung von Unterricht stimmen mit denen meiner Seminarausbilderinnen und -ausbilder überein.	☐	☐	☐	☐
Ich habe von der Anleitung durch die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer viel für meinen Unterricht profitieren können.	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich von meinen Ausbildungslehrerinnen und -lehrern ernst genommen und als Kollegin / Kollege akzeptiert.	☐	☐	☐	☐

Das hat mir an meiner Ausbildung an der GSF bisher gut gefallen:

Das könnte man verbessern:

5.13 Evaluation des

Gestaltung des Ausbildungskonzepts und Einsatz der Ausbildungsbeauftragten	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Das Ausbildungskonzept wurde auf der Grundlage des Kerncurriculums entwickelt.	☐	☐	☐	☐
Das Ausbildungskonzept ist inhaltlich mit meinem Seminar des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung abgestimmt.	☐	☐	☐	☐
Das Ausbildungskonzept ist mit dem Schulprogramm abgestimmt.	☐	☐	☐	☐
Im Ausbildungskonzept ist so gestaltet, dass Inhalte des Seminars systematisch aufgegriffen und mit konkreten schulischen Handlungssituationen verknüpft werden.	☐	☐	☐	☐
Die Themen, die in den Schulgruppensitzungen behandelt wurden, habe ich für mich als relevant empfunden.	☐	☐	☐	☐
Die / der für mich zuständige Ausbildungsbeauftragte stand mir während der Ausbildung beratend zur Seite.	☐	☐	☐	☐
Ich fühlte mich von der / dem Ausbildungsbeauftragten in zentralen Fragen und Problemen des Vorbereitungsdienstes organisatorisch und schulpraktisch gut unterstützt.	☐	☐	☐	☐

Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ war für mein Lehrerhandeln richtungsweisend.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „U“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „E“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „L“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „B“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „S“.	☐	☐	☐	☐

Das hat mir an meiner Ausbildung an der GSF bisher gut gefallen:

Das könnte man verbessern: